KOLPING
WOHNEN. ÜBERNACHTEN. BEGEGNEN. Häuser

AUGENBLICK MAL!

News · Positionen · Perspektiven

2/2013

Kolpinghaus Falkenstein – 30 Jahre „Herzblut, Liebe und Engagement“ 5

Ein voller Erfolg – Erstes Unternehmerfrühstück im Kolping -Bildungszentrum Schweinfurt 9

Josefstag im Kolpinghaus Stuttgart – Patron der Arbeiter 10

Der VKH 3/6

VKH Infos
Rahmenverträge des VKH – Viele Vorteile für Mitglieder und Pächter

Die Verwaltungsratmitglieder stellen sich vor:
Ursula Straub

Kolpinghäuser 7/9

Kurzinfos aus den Kolpinghäusern

„DEHOGA Umweltcheck“-Siegel für Stuttgarter Kolpinghäuser

Jugendwohnen / Jugendsozialarbeit 9/10

Unternehmerfrühstück in Schweinfurt

Hoher Besuch im Kolpinghaus Koblenz

Hotel und Gastronomie 10/11

Transparenz bei der Reisebuchung im Internet

Steuern und Recht 11/12

Personalkosten senken und Mitarbeiter motivieren

Kolping Jugendwohnheimtagung in Bocholt

Über 15 Leitungen und Mitarbeiter von Kolping Jugendwohnheimen trafen sich vom 14.-16 Mai 2013 zur Kolping Jugendwohnheimtagung im Stadthotel Kolping.

Fundraising als Teil der Öffentlichkeitsarbeit zur Finanzierung von Angeboten und Projekten im Jugendwohnen, die nicht über die Regelfinanzierung gedeckt sind, war das Schwerpunktthema der diesjährigen Tagung. Der Fundraisingexperte Arne Kasten erläuterte den Teilnehmern die Vorteile und Chancen von Fundraising.

Gerade im Bereich der Jugendhilfe, Kirche und im sozialen Raum gibt es eine große Spendenbereitschaft. Die Einrichtungen des Jugendwohnens haben ein großes Potential, erfolgreich Fundraising zu betreiben, dieses muss nur systematisch und kontinuierlich genutzt werden. Hierzu lernten die Teilnehmer die wichtigsten Grundkenntnisse und logisch aufbauenden Schritte einer guten Fundraisingkampagne kennen.

Viele Teilnehmer waren sich nicht bewusst, dass sie im Kleinen schon erfolgreich Fundraising betreiben und Spenden erfolgreich einwerben.

▶▶ Fortsetzung auf Seite 3

Hintergedanken

Liebe Leserinnen und Leser,

Zum ersten Mal grüße ich an dieser Stelle als neuer Bundespräses sehr herzlich aus Köln. Seit einigen Monaten bin ich nun in meiner Aufgabe. Mit Kolping bin ich seit Jugendzeiten verbunden. Gerne war ich 8 Jahre lang Diözesanpräses im Diözesanverband Paderborn. Zuletzt als Pfarrer der Innenstadtgemeinde St. Jodokus in Bielefeld und Studentenseelsorger erlebte ich Kirche in sich verändernden Strukturen und konnte mitgestalten. Diese Hintergründe bringe ich als Erfahrung mit.

Kolping ist eine lebendige Gemeinschaft mit neuen Ideen – und das mitten in unserer Kirche. Mittendrin, mit Blick auf die Menschen, orientiert an Adolph Kolping und mit Glaubensfundament handeln die Männer und Frauen in unserem Verband, in den Bildungswerken und auch in den Kolpinghäusern. Dieser Einsatz macht Mut und baut auf.

„Sein Herz brennt für die Menschen...“

Bei Adolph Kolping erlebe ich: Er ist nicht ein vorsichtiger Beobachter oder analytischer Taktierer, sondern er will Menschen gewinnen. Sein Herz brennt für die Menschen, er handelt, er setzt sich ein.

In dieser Tradition stehen alle, die sich in seinem Namen engagieren, die Verantwortung wahrnehmen. Wir brauchen solchen Mut heute in Gesellschaft und Kirche.

Ich freue mich sehr auf alle persönlichen Begegnungen.

Gottes Segen und „Treu Kolping“,
Euer

Josef Holtkotte
Bundespräses

Impressum 2/2013
Herausgeber. Verband der Kolpinghäuser eV,
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
Guido Gröning: Tel.: 0221/20701-162
Matthias von Schlichtkrull-Guse (MvSG):
Tel.: 0221/20701-160
Fax: 0221/20701-270 // info@kolpinghaeuser.de
Internet: www.kolpinghaeuser.de

Gestaltung: Plett, Schulte & Partner, München
Layout: Annett Schachtschabel

Liebe Vorstandsmitglieder,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kolpinghäusern,

in der ersten Jahreshälfte fanden viele Sitzungen der Kolpinghausvereine und die Kolping Jugendwohnheimtagung mit dem Schwerpunktthema Fundraising statt. Die Kolping Jugendwohnheime haben die Chance, mit Fundraising positive Aufmerksamkeit zu bekommen und so potentielle Spender von sich zu überzeugen. Fundraising ist aber auch eine Chance für alle Kolpinghäuser, die gemeinnützigen Angebote auszubauen und besser finanzieren zu können. Dies wollen wir mit einer neuen Reihe über Fundraising in der AUGENBLICK MAL! unterstützen und hoffen so, die Kolpinghäuser für das Thema zu sensibilisieren. Fundraising bietet die Möglichkeit, die gute Arbeit in den Kolpinghäusern dauerhaft zu sichern.

Die AG Kolping Gastronomie hat im ersten Halbjahr den Kontakt mit der Veltins Brauerei intensiviert. Im Kolpinghaus Sundern hat Veltins die Gastronomie mitentwickelt und mit dem Tagwerk erfolgreich positioniert. Bei Vor-Ort-Terminen mit Veltins wurden weitere Kolpinghäuser auf die Übertragbarkeit des Konzeptes überprüft.

In der letzten AUGENBLICK MAL! wurde über den Startschuss der jungen Phase der Imagekampagne berichtet, in der Jugendwohnen auch ein Teil ist. Anschließend wurde Jugendwohnen auch in den Verbandsmedien des Kolpingwerk Deutschland vorgestellt und sorgte für viele positive Reaktionen. Es freut uns sehr, dass Jugendwohnen weiterhin als wichtiges Angebot im Verband gesehen wird. Unter www.wirsind-kolping.de gibt es jetzt auch die Videos zur Imagekampagne zu sehen. Wir freuen uns über eine Verbreitung und Verlinkung auf den Seiten der Kolpinghäuser.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine schöne Sommerzeit.

Herzliche Grüße
Heijo Schepers und Guido Gröning

Guido Gröning
Geschäftsführer

Heijo Schepers
1. Vorsitzender

Fundraising in Kolpinghäusern

Fortsetzung Titelstory

Diese Beziehungen können ausgebaut, verstetigt und dann erweitert werden. Arne Kasten ermutigte die Teilnehmer, sich bewusst Zeit für Fundraising zu nehmen, denn sein Fazit lautet: „Organisationen bekommen nicht zu viel oder zu wenig, sondern sie müssen sich so aufstellen, dass sie bekommen was ihnen zusteht."

Crowdfunding, eine besondere Form des Fundraising, stand im Mittelpunkt des dritten Tages. Crowdfunding ermöglicht das Einwerben von Spenden über das Internet. Christian Arzt von der Fundster AG, erläuterte Crowdfunding und die guten Chancen, kleine Projekte, wie ein neuer Garten oder die Verbesserung der Freizeitangebote im Jugendwohnen, zu realisieren. Nach der Einführung entwickelten die Teilnehmer in Kleingruppen erste Projektideen. Neben der Projektidee wurde auch eine Projektskizze, die Ansprache der Zielgruppe und der Inhalt eines Werbevideos zum Spendenaufruf entwickelt. Das Video ist der Werbeträger, um mögliche Spender für das eigene Projekt zu begeistern. In zwei bis drei Minuten sollen potentielle Spender Informationen, Hintergründe und den Mehrwert des Projektes erfahren.

Die Teilnehmer nutzten die Kolping Jugendwohnheimtagung auch zum informellen Austausch und geselligen Beisammensein. Eine Fahrradtour rund um Bocholt lockerte den Sitzungsrahmen auf und zeigte den Teilnehmern die wunderbare Landschaft um den Tagungsort. „Wir freuen uns, dass den Teilnehmern der Jugendwohnheimtagung sowohl die Inhalte der Tagung, als auch der Tagungsort so gut gefallen haben." zieht Heijo Schepers, Vorsitzender des Verbandes der Kolpinghäuser eV und des Kolpinghaus Bocholt e.V., eine positive Bilanz der diesjährigen Tagung.

MvSG

In den letzten Jahren sind die Einnahmen aus öffentlichen Zuschüssen immer weiter gesunken bzw. es gibt einen viel größeren Bedarf an Förderung sowie Projekte, die nur durch Spenden finanzierbar sind. Parallel dazu wurde Fundraising immer bedeutender und hat sich zu einem wichtigen und häufig auch planbaren Standbein für gemeinnützige Einrichtungen erwiesen. Dies soll eine neue Reihe in der AUGENBLICK MAL! verdeutlichen und den Verantwortlichen in den Kolpinghäusern Tipps und Hinweise für erfolgreiche Fundraisingkampagnen geben. Ausgehend vom Vortrag von Arne Kasten, Fundraisingberater, im Rahmen der Jugendwohnheimtagung möchten wir Ihnen in den nächsten Ausgaben Fundraising näher bringen.

Was heißt Fundraising?

„Fundraising (engl.), Mittelakquisition bzw. Mittelbeschaffung ist die systematische Analyse, Planung, Durchführung und Kontrolle sämtlicher Aktivitäten einer steuerbegünstigten Organisation, die darauf abzielen, alle für die Erfüllung des Satzungszwecks benötigten Ressourcen (Geld-, Sach- und Dienstleistungen) durch eine konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen der Ressourcenbereitsteller (Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen und öffentliche Institutionen) zu möglichst geringen Kosten zu beschaffen." (Quelle: Wikipedia)

Was geht Fundraising voraus?

Eine positive Einstellung zur eigenen Arbeit und der Bedeutung für die Gesellschaft, damit authentisch für das Angebot bzw. Projekt im Kolpinghaus geworben werden kann. Nur wer selbst überzeugt ist, kann andere überzeugen. Wichtig ist auch eine Klarheit, was alles in den Bereich Fundraising fällt. Häufig wird bereits eine Form von Fundraising betrieben, aber nicht kontinuierlich und geplant. Zu Fundraising gehört u.a.:

· postalische Spendenaufrufe
· persönliche Anfrage zur Unterstützung
· Benefizveranstaltungen durchführen
· Straßensammlungen
· Spendenboxen

Für Fundraising ist außerdem wichtig, dass man die Notwendigkeit von Spenden für die eigene Arbeit bzw. für besondere Projekte offensiv nach außen bekannt macht. Der potentielle Spender muss wissen, dass im Kolpinghaus gute Arbeit getan wird und dafür Spenden notwendig sind. Ein häufiges Problem im Vorfeld einer Fundraisingkampagne ist das mangelnde Bewusstsein für die Notwendigkeit von Spenden für die eigene Arbeit. Sicherlich ist in vielen Fällen der Regelbetrieb gut finanziert und kalkuliert. Über den Regelbetrieb hinaus gibt es immer wieder Projekte und Ideen, die man gerne umsetzen würde, für die aber kein Geld vorhanden ist. Als gemeinnütziger Verein ist es nicht anrüchig, um Geld zu fragen und dieses dann für gute Projekte auszugeben. Dieses muss den potentiellen Spendern klar kommuniziert werden, damit diese in ihre Spendenüberlegung auch Kolpinghäuser miteinbeziehen.

Welchen Mehrwert bietet Fundraising?

Fundrainsing bietet die Möglichkeit, zusätzliche Mittel für Projekte und Aktivitäten, die nicht über eine Regelfinanzierung abgedeckt sind, in den Kolpinghäusern zu akquirieren. Bei kontinuierlichen und geplanten Fundraisingkampagnen kann jedes Jahr ein planbarer Beitrag für die Arbeit in den Kolpinghäusern eingeworben werden. In Zeiten knapper werdender öffentlicher Kassen und sinkender Zuschüsse bzw. notwendigen Eigenmitteln bei Projektanträgen ermöglicht Fundraising die Durchführung wichtiger Projekte. Fundraising sichert die Abhängigkeit von einzelnen Zuschussgebern oder wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben, die den gemeinnützigen Bereich mitfinanzieren. Durch eine gewisse Unabhängigkeit können die Projekte auch besser auf die eigenen Ziele und Vorhaben ausgerichtet werden. Fundraisingkampagnen können das positive Bild von Kolpinghäusern steigern und die gute Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen. Ein stabiler Kreis von regelmäßigen Spendern für die Arbeit in Kolpinghäuser kann auch bei anderen Aktivitäten von Vorteil sein, da diese die Arbeit und das Engagement im Kolpinghaus positiv einschätzen und unterstützenswert finden. So kann der Kreis der Spender auch Türöffner in der Politik oder Wirtschaft vor Ort sein, wenn wichtige Projekte und Vorhaben anstehen.

MvSG

In der nächsten AUGENBLICK MAL! setzen wir die Reihe zum Fundraising fort. Dann geht es um folgende Fragen:

· Wie kann ein Kolpinghaus Fundrainsing betreiben?
· Was braucht man für erfolgreiches Fundraising?
· Grundlagen des Fundraisings für Kolpinghäuser!

UNSERE LEITSÄTZE

1. Adolph Kolping ist unsere Leitfigur: Seine Überzeugung ist für uns Ermutigung und Herausforderung.
2. Das christliche Menschenbild ist das Fundament unserer täglichen Arbeit.
3. Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt: Menschen spüren in unseren Häusern eine wertschätzende Atmosphäre.
4. Das Kolpinghaus trägt einen Namen, der uns in besonderer Weise verpflichtet.
5. Das Kolpinghaus ist ein Ort, an dem die Kolpingsfamilie zu Hause ist.
6. Das Kolpinghaus ist eine offene Einrichtung, ein Treffpunkt für Vereine und Organisationen, für Mitglieder und Nichtmitglieder.
7. Wir richten unsere Ziele an der Programmatik des Kolpingwerkes aus: In der Vielfalt der Kolpinghäuser haben wir den gleichen Auftrag und das gleiche Ziel.
8. Wir verbinden unseren ideellen Auftrag mit dem Ziel des wirtschaftlichen Erfolges.
9. Der Verband der Kolpinghäuser ist das Band, das uns verbindet: Gemeinsam mit und in dem Verband bilden wir eine Solidaritäts- und Qualitätsgemeinschaft.
10. Wir stellen uns gemeinsam dem Anspruch: „Wo KOLPING draufsteht, ist auch KOLPING drin!"

VKH Infos

Termine 2013

Verwaltungsrat	**8. Oktober 2013**	**Koblenz**
Hoteltagung	**am 17./18. Januar 2014**	**Sundern/Sauerland**

Gute Konditionen durch Rahmenverträge des VKH

Vor zwei Jahren ist der VKH Genosse in der Hotel- und Gastronomie Einkaufsgenossenschaft (HGK) geworden und bietet den Mitgliedern und deren Pächtern die Vorteile eines noch günstigeren Zentraleinkaufes, ohne selbst HGK-Mitglied werden zu müssen. Die Zusammenarbeit mit der HGK hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, da im Jahr 2012 über 30 Kolpinghäuser über die HGK eingekauft haben.

Einige Kolpinghäuser kaufen schon einen Großteil ihres Lebensmittel- und Verbrauchsgüterbedarfes über die HGK ein, wodurch der Umsatz fast verdoppelt werden konnte. Die Lieferanten der HGK schütten an uns einen Bonus aus, den wir gerne ab 2012 anteilig weiterleiten möchten, damit das Angebot für Sie/Euch noch interessanter wird.

Folgende Staffelung für eine Ausschüttung wenden wir für die Einkäufe bei der HGK an:

- über 50.000 € Umsatz = 20% des Bonus der HGK an den VKH
- über 100.000 € Umsatz = 30% des Bonus der HGK an den VKH
- über 150.000 € Umsatz = 40% des Bonus der HGK an den VKH
- über 200.000 € Umsatz = 50% des Bonus der HGK an den VKH

Erstmalig beteiligt der VKH für das Jahr 2012 die Kolpinghäuser mit über 2.000 € an den Bonuszahlungen der HGK. „Die Entscheidung, Genosse der HGK zu werden und so den Kolpinghäusern einen einfachen Zugang zur HGK zu bieten, war richtig. Gerne beteiligen wir auch in den kommenden Jahren noch weitere Kolpinghäuser an den Bonuszahlungen.“ freut sich Guido Gröning, Geschäftsführer des VKH, über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der HGK.

Der Rahmenvertrag mit REWE Foodservice (früher Großverbraucherservice) wurde neu verhandelt. Wir freuen uns, allen Kolpinghäusern und Kolpingeinrichtungen noch bessere Konditionen anbieten zu können.

Ab dem Jahr 2013 kommt folgende Bonusstaffelung für den Umsatz der einzelnen Kolpinghäuser zur Anwendung:

- über 25.000 € Umsatz = 0,5 % des Umsatzes
- über 50.000 € Umsatz = 1,0 % des Umsatzes
- über 75.000 € Umsatz = 1,5 % des Umsatzes
- über 100.000 € Umsatz = 2,0 % des Umsatzes
- über 125.000 € Umsatz = 2,5 % des Umsatzes
- über 150.000 € Umsatz = 3,0 % des Umsatzes
- über 175.000 € Umsatz = 3,5 % des Umsatzes
- über 200.000 € Umsatz = 4,0 % des Umsatzes

Zusätzlich zur Bonusstaffel gibt es einen Steigerungsbonus von 3 % für den Betrag der Umsatzsteigerung. Neukunden bekommen ebenfalls einen Neukundenbonus von 3 % im ersten Jahr.

Eine Kombination der Boni mit weiteren Rahmenkonditionen (z.B. über die HGK) ist leider nicht möglich, dafür können individuelle Preislisten mit den jeweiligen Liefermärkten vereinbart werden. Sofern ein Kolpinghaus zentral über die HGK abrechnet, bleibt dieses bestehen und die Konditionen der Boni für Kolpinghäuser findet Anwendung.

Für weitere Informationen zu den Rahmenverträgen des VKH können Sie sich gerne an die Geschäftsstelle des VKH wenden.

MvSG

Der Verband der Kolpinghäuser eV hat Rahmenverträge in folgenden Bereichen:

- Hotel- und Gastronomiebedarf
- Kreditkartenabrechnung
- Mobilität und Reisen
- Dienstleistungen / Beratungen
- Betriebsarzt / Betriebshygiene
- Software / Hardware
- Energie
- Investitionsgüter
- Versicherungen

Nähere Informationen über die einzelnen Rahmenverträge sind im Intranet zu finden unter www.kolpinghaeuser.de oder in unserer Geschäftsstelle bei Matthias von Schlichtkrull-Guse (Tel: 0221/20701-160, E-Mail: von-schlichtkrull-guse@kolpinghaeuser.de) zu erhalten.

Bernhard Paris – neuer Vorsitzender des Vereines „Kolpinghaus Meran e.V.“

Bei der letzten Mitgliederversammlung des Vereines „Kolpinghaus Meran e.V.“ wurde Bernhard Paris zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Bernhard Paris, verheiratet, drei Kinder, ist Mitglied der Athesia-Geschäftsleitung und Koordinator der Online-/Internettätigkeiten.

Das Hauptanliegen des neuen Vorsitzenden ist es, die verschiedenen bewährten Dienstleistungen des Kolpinghauses Meran fortzuführen.

Dazu zählt die professionelle Begleitung der 180 Jugendlichen, die während des Schuljahres in den zwei von Kolping Meran geführten Heimen wohnen, um eine Oberschule in der Stadt Meran besuchen zu können. Dazu zählt die Schülermensa, welche die Volks- und Mittelschüler von Obermais, aber auch Savoy-Schüler in Anspruch nehmen.

Zur Mittagszeit werden Arbeiter/innen und Passanten im neu eröffneten Bistro mit regionalen Produkten verwöhnt. Das Café & Bistro ist mittlerweile auch zu einem beliebten Treffpunkt für Kartenspieler geworden.

Das drei Sterne Hotel Kolping Meran mit den 50 Betten bietet den Gästen ein besonderes Flair, weil es das einzige Hotel der Stadt ist, in dem auch eine Kapelle vorhanden ist. Mit dem Motto „Unterwegs und doch zuhause“ möchten die Mitarbeiter/innen des Hauses den Gästen, die unterwegs sind, ein Zuhause bieten.

„Mir ist es ein besonderes Anliegen, die Werte von Adolph Kolping lebendig zu halten: Die Gemeinschaft zwischen Menschen stärken, die Nöte der Zeit erkennen und Lösungen dafür finden, nach besten Kräften das Beste tun“, so der Vorsitzende Bernhard Paris.

Die weiteren Vorstandsmitgliedern des Vereines sind: Rudolf Hilpold (Präses), Lorenz Alber (Stellvertreter), Angelika Platter, Heinrich Rottensteiner, Otto von Dellemann, Martin Höller.

Text und Bild: Kolpinghaus Meran

Festakt zum 30. Jubiläum des Kolpinghauses Falkenstein in Rohrbach

Der VKH gratuliert

Es sei einzigartig, was die Kolpingfamilie aus dem Sankt Ingberter Stadtteil Rohrbach am Donnersberg in zehntausenden Arbeitsstunden auf die Beine gestellt hat. Das sagte der Rohrbacher Ortsvorsteher Martin Wirtz beim Festakt zum Jubiläum „30 Jahre Kolpinghaus Falkenstein“.

Herzblut, Liebe und Engagement seien beim Bau des Gebäudes die treibenden Kräfte gewesen, betonte Wirtz vor zahlreichen saarländischen und nordpfälzer Gästen. Kolping-Urgestein Heinz Abel erinnerte an die Leistungen beim Erbauen der beiden Kolpinghäuser und an die tatkräftige Unterstützung vieler Freunde. Der erste Vorsitzende der Kolpingfamilie Jörg Wilhelmi sagte ebenfalls Dank für das große Engagement und griff die Triennium-Feierlichkeiten des Kolpingwerkes auf.

In diesem Triennium – einem Zeitraum von drei Jahren – feiert der Diözesanverband Speyer mit verschiedenen Veranstaltungen das Werk Adolph Kolpings: Dieses Jahr den 200. Geburtstag Adolph Kolpings, 2014 wird 150 Jahre Kolpingwerk im Bistum Speyer begangen und 2015 ist der 150. Todestag Adolph Kolpings.

Als Zeichen der Verbundenheit sind in der Feier rund um das Falkensteiner Kolpinghaus – an der Winnweilers Verbandsbürgermeister Rudolf Jacob und der St. Ingberter Oberbürgermeister Hans Wagner teilgenommen haben – sowohl von St. Ingbert als auch von Rohrbach neue Ortsfahnen übergeben und gehisst worden. Eröffnet worden war die Feier am Vormittag mit einem sehr gut besuchten Festgottesdienst, der wegen des kühlen Wetters kurzfristig von der Freilichtbühne in den Kirchenbau verlegt worden war. Zelebriert haben den Gottesdienst Diözesanpräses Pfarrer Andreas König, Diözesanvorsitzender Diakon Andreas Stellmann und Präses Pfarrer Georg Dahl, für die musikalische Begleitung sorgte der Musikverein Rohrbach. Eine von Rohrbacher Frauen gefertigte „Triennium-Kerze“ ist zu Beginn geweiht worden. Der Musikverein Rohrbach spielte auch an der anschließenden Feier am Kolpinghaus, zu der trotz „frischer“ Temperaturen viele Menschen gekommen waren. Die Kinder sind bei Spielen und Schminkereien – dafür war eigens das „K-Mobil“ des Kolping- Diözesanverbandes nach Falkenstein angereist – bestens unterhalten worden. Zum Gelingen des Tages trug auch Pfarrer Dahl bei der Maiandacht an der Grotte bei. Die „Woche der Begegnung“ hatte mit einer Wanderung auf dem Pfälzer Höhenweg von Bastenhaus nach Rockenhausen begonnen.

Text und Bild: Kolpinghaus Falkenstein/VKH

Die Verwaltungsratmitglieder stellen sich vor:

Ursula Straub, Mitglied im Verwaltungsrat des VKH

Kolpinghaus: **Hotel Alpenblick**
Funktion: **Geschäftsführerin**
(auch Geschäftsführerin des Kolping-Bildungswerkes Augsburg und des Kolping-Hilfsfonds)

Was bedeuten Kolpinghäuser für dich?
Kolping-Hotels und Kolping-Häuser sind ein Ort, an dem Menschen ein Zuhause auf Zeit finden sollen: Geborgenheit, Vertrautheit, Herzlichkeit.

Was bedeutet die Person Adolph Kolping für dich?
Adolph Kolping ist für mich heute noch Vorbild: Ein Mensch, der ein Ziel hat, dieses verfolgt, sehr menschlich dabei ist, für andere da ist und sich selbst immer zurücknimmt. Er sieht die Nöte der Zeit und versucht die Dinge, die er verändern kann, zu verändern.

Mit welchen Werten sollen die Kolpinghäuser in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden?
Christlich orientiert – hell – freundlich – Begegnungszentrum – modern – der heutigen Zeit entsprechend – Orte der Behaglichkeit und des Wohlfühlens

Was ist dein Lebensmotto?
„Wer Menschen gewinnen will, muss das Herz zum Pfande einsetzen."

Die Imagekampagne des Kolpingwerk Deutschland

In der 4. Phase der Imagekampagne des Kolpingwerkes werden die einzelnen Bereiche, in denen das Kolpingwerk für junge Menschen aktiv ist nacheinander vorgestellt.

„Warum ich bei der Kolpingjugend bin?"
Gemeinschaft macht Spaß – Kolpingjugend

Wer sind wir?
Die Kolpingjugend im Kolpingwerk Deutschland gehört mit mehr als 45.000 Mitgliedern – Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen – zu den großen katholischen Jugendverbänden in Deutschland. Bundesweit sind wir mit Kinder- und Jugendgruppen in mehr als 2.600 Kolpingsfamilien aktiv und überörtlich in den 27 Diözesanverbänden des Kolpingwerkes organisiert.

Was machen wir?
- Wir leben nach dem Vorbild Adolph Kolpings und aus dem christlichen Glauben heraus.
- Wir fördern die Kompetenzen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Schulungen, Gruppenstunden, Freizeiten und Großveranstaltungen.
- Wir sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Gesellschaft und Kirche aktiv mitgestalten.
- Wir setzen uns mit der Situation junger Menschen in der Arbeitswelt auseinander und eröffnen neue Perspektiven.
- Wir sind Teil einer internationalen und generationsübergreifenden Gemeinschaft.

Was bieten wir?
Als Mitglied der Kolpingjugend bekommst Du die Möglichkeit, an vielfältigen Veranstaltungen und Aktionen vor Ort und überörtlich teilzunehmen. Du erlebst Gemeinschaft und stellst zusammen mit anderen etwas auf die Beine.
Darüber hinaus kannst Du eine oder einer von über 5.000 jungen Menschen werden, die sich in der Kolpingjugend verantwortlich engagieren. Du kannst Gruppen leiten, Aktionen organisieren, Dich in Gesellschaft und Kirche engagiert einbringen und dabei Verantwortung für andere übernehmen – freiwillig, unentgeltlich und mit viel Motivation.

Unser Motto lautet:
Gemeinschaft macht Spaß – Engagement auch!

Wo bekommst Du weitere Infos?
info@kolpingjugend.de
www.kolpingjugend.de
Tel.: 0221/2 07 01-169

facebook.com/KolpingjugendDeutschland

KOLPING
KOLPINGWERK DEUTSCHLAND
www.wirsindkolping.de
WIR SIND KOLPING!

Kurzinfos aus den Kolpinghäusern von A-Z

Kolpinghaus Bad Cannstatt

Ende März war die CDU Bad Cannstatt zu Gast im Kolpinghaus. „Das Kolpinghaus Bad Cannstatt muss dringend saniert werden“, erläuterte Frau Graf-Bauer anlässlich eines Gesprächs mit den Vertretern aus der Kommunalpolitik. Frau Graf-Bauer rannte mit ihrem Anliegen offene Türen ein, denn das Kolpinghaus Bad Cannstatt ist eine wichtige Einrichtung im Stadtbezirk. Hier können nicht nur junge Männer während ihrer Ausbildungszeit eine günstige Unterkunft finden, sondern das Kolpinghaus bietet auch Veranstaltungsräume für Cannstatter Vereine an, die diese gerne für Versammlungen, Vorträge, Feste und viele andere Gelegenheiten nutzen. Das Kolpinghaus Bad Cannstatt ist sanierungsbedürftig, so dass sich der Vorstand des Kolpinghauses einen einen Zuschuss durch die Stadt Stuttgart erhofft. Dieser müsste im kommenden Haushalt 2014/2015 von den Stadträten bewilligt werden. Die Vertreter der CDU sehen die Notwendigkeit einer Sanierung und unterstützen das Vorhaben.

Kolpinghaus Karlsruhe

Das Kolping Jugendwohnen Karlsruhe zeigte am Samstag, 25. Mai 2013, Flagge: Aus den Fenstern wehten großformatige Fahnen, die gegen den geplanten Neonazi-Aufmarsch protestierten. Martina Wunder, die pädagogische Leiterin, erklärt: „In Karlsruhe hatte ein breites Bündnis aufgerufen, den Naziaufmarsch zu verhindern. Selbstverständlich, dass wir da mit unseren Möglichkeiten mittun.“ Auch wenn der Aufmarsch dann gar nicht stattfand - Insgesamt 3.000 bis 4.000 AntifaschistInnen blockierten alle Möglichkeiten der Nazis, den Bahnhofsvorplatz zu verlassen und ihren geplanten Marsch durch Karlsruhe durchzuführen - so waren die Fahnen ein weithin sichtbares Zeichen gegen Rechts!

Kolpinghaus Kleve

Am 20. März 2013 fand im Kolpinghaus Kleve ein Themenabend zur Homöopathie statt. Bettina Gooßen, eine renommierte Heilpraktikerin, erläuterte die Grundprinzipien und gab viele weitere nützliche Tipps. Die vielen interessierten Zuhörer erfuhren unter anderen, dass die Deutsche Fußballnationalmannschaft immer homöopathische Arzneien bei den Länderspielen im Gepäck hat.

Kolpinghaus Letmathe

Beim „Treff am Dom“ im Kolpinghaus Letmathe am 17. Februar 2013 gab es sehr persönliche Einblicke in besondere Lebensgeschichten. So fasste Thomas Wiedenbruch seine Erlebnisse aus einem knappen Dutzend bereister Ländern als Projektleiter beim Bau von Pipelines und Anlagen kurz und prägnant zusammen: „Aber nettere Menschen als in Oman habe ich nirgendwo getroffen.“ Olaf Grundmann, ehemaliger Eishockeytorwart der Kölner Haie, berichtete von seinen Erlebnissen im Leistungssport in Deutschland und Nordamerika. Nach Abschluss seiner Sportkarriere ist Olaf Grundmann in seine Heimat zurückgekehrt und Baumkletterer geworden.

Kolpinghaus Paderborn

Am 3. Mai 2013 wurde Werner Sondermann nach mehr als 35 Dienstjahren als Geschäftsführer des Kolping-Bildungswerkes Paderborn verabschiedet. Auftakt der Verabschiedung war ein Festgottesdienst in der Bußdorfkirche. Anschließend fand im Hotel Aspethera ein Festakt statt. Heiner Brambring, Vorsitzender des Aufsichtsrates und einer der Festredner des Tages, beschrieb die Ebenen, in den Sondermann gewirkt hatte und hob besonders das Engagement in der Entwicklungshilfe und der Mexiko-Partnerschaft heraus. Bundespräses Josef Holtkotte und Bundessekretär Ulrich Vollmer verliehen Werner Sondermann das Ehrenzeichen des Kolpingwerkes Deutschland. „Danke für das Vertrauen, das ich hier immer genießen durfte“, sagte Werner Sondermann im Rahmen der Verabschiedung und bedankte sich damit für die gute Zusammenarbeit bei allen ehren- und hauptberuflichen Wegbegleitern.

Kolpinghaus Schrobenhausen

Im Rahmen des Festaktes zum 200. Geburtstag Adolph Kolpings wurde bei herrlichstem Wetter das Kolpinghaus Schrobenhausen im Rahmen eines Tages der offenen Tür für viele Besucher geöffnet. Die energetische Sanierung über mehrere Monate wurde erfolgreich abgeschlossen und Vizevorsitzender Anton Stichlmair umriss in einem kurzen Rückblick die Geschichte der Kolpingfamilie und des Kolpinghauses Schrobenhausen. Ebenso nahm er Bezug auf die Gründe für die energetische Sanierung und die erfolgten ökonomischen und ökologischen Arbeiten unter dem Blickpunkt des Kolpinghauses.

Auszeichnung für umweltbewusstes und nachhaltiges Handeln – Stuttgarter Kolpinghäuser erhalten „DEHOGA Umwelteck“ in Gold

Das Kolpinghaus Stuttgart und das Kolpinghaus Bad Cannstatt erhielten jeweils den „DEHOGA Umweltcheck“ in Gold. Die Auszeichnung nahm Rosemarie Graf-Bauer, Vorstandsmitglied der Stuttgarter Kolpinghäuser e.V., im März 2013 bei der Jahreshauptversammlung der DEHOGA in Stuttgart entgegen. Die Investitionen der letzten Jahre im Bereich Umwelt- und Klimaschutz sieht man bestätigt. Praktizierter Umweltschutz und wirtschaftlicher Erfolg schließen sich nicht aus.

„Nachhaltiges und umweltbewusstes Handeln sind inzwischen unverzichtbarer Teil einer professionellen Betriebsführung. Deshalb stellen wir uns als Jugendwohnheim für junge Menschen, welche vorwiegend in handwerklicher Ausbildung sind, bewusst der Verantwortung und haben uns am „DEHOGA Umweltcheck“ erfolgreich beteiligt. Mit dem heutigen Tage halten wir nun die Auszeichnung in Gold in unseren Händen und sind sehr stolz darauf!“, so die Vorstände Rosemarie Graf-Bauer & Torsten Trautwein.

Kolpinghäuser

Die Auszeichnung in Gold bestätigt unseren eingeschlagenen Weg für mehr Nachhaltigkeit in unserem Betrieb. Sie bekräftigt uns zudem darin, nicht nachzulassen, um den angehenden Handwerksmeistern ein gutes Beispiel mit auf den Weg zu geben.

Letztlich ist es die Summe der Maßnahmen, die zum Erfolg führt. Doch es beginnt bei einer konsequent umweltschonenden Ausrichtung des Betriebes und damit einer entsprechenden Haltung aller Mitarbeiter.

Durchgeführte Maßnahmen:

Kolpinghaus Bad Cannstatt

- Die Photovoltaikanlage produziert rund 1/3 des Strombedarfes
- Der eingekaufte Strom wird zu 100 % aus Wasserkraft erzeugt

Kolpinghaus Stuttgart

- Ein BHKW produziert rund 1/3 des Strombedarfes
- Der eingekaufte Strom wird zu 100 % aus Wasserkraft erzeugt

Das Kolpinghaus Bad Cannstatt

Für beide Häuser gilt:

- Einkauf im Gewerbe vor Ort, Bäcker, Metzger, landwirtschaftliche Erzeuger vom „Krautbauern“ bis zum Hühnerhof aus dem direkten Einzugsgebiet der Stadt Stuttgart werden von Grossisten aus der Region ergänzt. Natürlich wächst bei uns kein Reis, aber die Kartoffel kommt selbstverständlich von den Fildern bzw. aus dem Remstal!
- Soweit als möglich nutzen wir für alle Dienstfahrten den ÖPNV.
- Putz- und Reinigungsmittel müssen zmweltverträglich sein. Ein sparsamer Umgang damit ist uns selbstverständlich.
- Mülltrennung ist bei uns kein Fremdwort, sondern gehört zum Alltag. Auch unsere Bewohner beteiligen sich daran.

Der Leitspruch Adolph Kolpings „Global denken, lokal handeln“ ist kein Lippenbekenntnis, sondern Arbeitsgrundlage für unser Tun. Bewahrung der Schöpfung und der einzelne Mensch, egal ob Gast oder Mitarbeiter, stehen bei uns im Vordergrund.

Hintergrund „DEHOGA Umweltcheck“:

Teilnehmer des „DEHOGA Umweltchecks“ müssen sich einer kritischen Überprüfung der Bereiche Energie- und Wasserverbrauch, Abfallaufkommen bzw. Restmüll und Lebensmittel, wie beispielsweise der regionale Einkauf, unterziehen. Für jede der vier Kategorien sind differenzierte Grenzwerte und Anforderungen für die Auszeichnungsstufen Bronze, Silber und Gold festgelegt. Dabei werden die individuellen Besonderheiten der Betriebe umfassend berücksichtigt.

Der „DEHOGA Umweltcheck“ ist die Fortsetzung der gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium 2006 gestarteten Energiekampagne Gastgewerbe des DEHOGA Bundesverbandes, an der sich zwischenzeitlich fast 6.000 gastgewerbliche Unternehmer beteiligen. Der „DEHOGA Umweltcheck“ wurde für die spezifischen Anforderungen des Gastgewerbes und seiner vorranging klein- und mittelständisch geprägten Betriebe konzipiert. Neben seiner Branchenrelevanz und Praxisnähe ermöglicht er eine faire und transparente Vergleichbarkeit der teilnehmenden Betriebe.

Text und Bild: Stuttgarter Kolpinghäuser e.V.

Unternehmerfrühstück im Kolping-Bildungszentrum Schweinfurt – Ein voller Erfolg!

Die OECD hat in ihrer jüngsten Studie erneut die Qualität des dualen Ausbildungssystems in Deutschland betont. Gleichwohl sind mittlerweile auch viele Handwerksberufe von einem Rückgang an Auszubildenden betroffen. Damit einhergehend beklagen Betriebe zunehmend mangelnde Ausbildungsreife vieler Jugendlicher. Wie aber kann diesen Entwicklungen begegnet werden? Darüber wurde mit den Unternehmen aus Schweinfurt am 25.06. im Kolping-Bildungszentrum Schweinfurt im Rahmen des 1. Unternehmerfrühstücks rege diskutiert.

Eingeladen hatte der Verband der Kolpinghäuser eV (VKH) und das Kolping-Bildungszentrum Schweinfurt. Die Geschäftsführerin des Kolping-Bildungszentrums, Maria Kraft, und VKH-Referent Matthias von Schlichtkrull-Guse nutzten die Gelegenheit, um das wegweisende Konzept des Jugendwohnens als stabilisierendes Fundament zur Ausbildung von Jugendlichen bei Unternehmern und Kammern vorzustellen. Maria Kraft erläuterte: „Im Kolping-Jugendwohnheim Schweinfurt erleben junge Menschen das Miteinander, weil Gemeinsamkeit gepflegt wird. Hier entstehen unterstützende und begleitende Strukturen, was das alltägliche Leben und seinen Ablauf betrifft.“ Professor Klaus Jenewein vom Institut für Berufs- und Betriebspädagogik der Universität Magdeburg stellte in seinem Vortrag „Neue Handlungsansätze als Chance für die Fachkräftesicherung“ entsprechende Statistiken zu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen und aufgelösten Ausbildungsverhältnissen in den letzten Jahren vor und löste damit eine lebhafte Diskussion aus. Konsens war, dass die Qualität der dualen Berufsausbildung erhalten bleiben müsse.

Was also ist zu tun?
Bildungsbiografische Faktoren, wie z.B. Migrationsstatus, zunehmendes Alter bei dem Einstieg in eine Berufsausbildung, veränderte Familienkonstellationen, haben bildungs- und vor allem berufsbildungspolitisch eine neue Akzentuierung in der dualen Ausbildung bekommen. Infolgedessen muss Sprachförderung und das soziale Umfeld insbesondere bei Auszubildenden aus anderen europäischen Staaten bereits vor einem Ausbildungsbeginn geklärt werden. Entsprechend konstatierte Prof. Jenewein, dass Jugendwohnen ein Weg für Betriebe sei, Jugendliche -auch mit einem Migrationsstatus- auszubilden und gleichzeitig Förderinstrumente im Modellversuch „Ausbildung in Vielfalt“ wie zum Thema Konfliktprävention entstehen um hier anzusetzen. Insgesamt machten die Fragen der Diskutant/-innen einmal mehr deutlich, dass Jugendwohnen noch immer nichts von seiner Bedeutung verloren hat, aber noch stärker bekannt gemacht und mit weiteren Angeboten kombiniert werden muss.

Eine Fortsetzung dieser Veranstaltungsform ist für den Herbst 2013 vorgesehen.
Weitere Informationen:
www.ausbildung-in-vielfalt.de

Text: Joachim Ritzerfeld, VKH
Bild: Elisabeth Scheller, Kolping-Mainfranken

Hoher Besuch im Kolpinghaus Koblenz

„Als Kirche wollen wir vor allem für die Menschen da sein.“ Das hat der Trierer Weihbischof Jörg Michael Peters am 5. März bei seinem Besuch im Kolpinghaus im Koblenz gesagt. Peters war anlässlich der Aktion „Josefstag“ „Als Kirche wollen wir vor allem für die Menschen da sein.“ Das hat der Trierer Weihbischof Jörg Michael Peters am 5. März bei seinem Besuch im Kolpinghaus im Koblenz gesagt. Peters war anlässlich der Aktion „Josefstag“ dort, um mit Jugendlichen zu sprechen, die dort während ihrer Ausbildung oder Berufsfindungsphase wohnen. Bei dem Austausch dabei waren auch der Vorsitzende des Kolpinghauses Bruno Gauggel, Geschäftsführerin Jacqueline Röhm und die Koblenzer Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein in ihrer Rolle als Jugenddezernentin. „Da finde ich es auch wichtig, mal hinter die Kulissen zu schauen und die Jugendlichen kennenzulernen, die dieses Haus mit Leben füllen“, sagte sie.

Eine 16-jährige Bewohnerin aus den neuen Bundesländern erzählte, sie habe zuerst in einer WG in Koblenz gewohnt. Da dort aber viele Partys gefeiert worden seien, habe sie sich schlecht auf ihre Ausbildung als Friseurin konzentrieren können. Sie habe sich ihrer Chefin anvertraut, die selbst in den 1990er Jahren im Kolpinghaus wohnte. Diese habe ihr einen Platz im Kolpinghaus vermittelt. Ein weiterer Bewohner macht derzeit eine kaufmännische Ausbildung – und zwar vor allem deshalb in Koblenz, weil er dann dort für die zweite Fußballmannschaft der TuS Koblenz spielen kann. Weihbischofs Peters erzählte in diesem Zusammenhang, dass er auch „Sportbischof“ der Deutschen Bischofskonferenz ist und regelmäßig beim Deutschen Fußballbund in Frankfurt sei. Er bot an, entsprechende Kontakte herzustellen, wenn junge Fußballer in Koblenz eine besondere Aktion planten. Peters und die Jugendlichen tauschten sich außerdem darüber aus, was den jungen Leuten an Koblenz gefällt, wie sie ihre Wochenenden verbringen oder wie ihr Kontakt zur örtlichen Kirchengemeinde ist. Bei allen Themen zeigte sich, dass die pädagogischen Betreuer eine große Rolle im Haus spielen. Sie seien Helfer, Berater für die Wegfindung, Kummerkasten für die Bewohner und einfach für sie da, berichteten die Jugendlichen. Die Geschäftsführung nimmt sich bei diesen Aufgaben nicht aus. „Uns allen liegt das Wohlergehen unserer Gäste sehr am Herzen. Wir begleiten sie gerne mit großem Interesse auf ihrem Weg in und durch die Ausbildung“, sagte Jacqueline Röhm.

Jugendwohnen/ Jugendsozialarbeit

Im Vorfeld des Austauschs mit den jungen Leuten hatte der Weihbischof auch mit den Mitarbeitenden des Hauses gesprochen. Dabei äußerte Röhm den Wunsch, zwei oder drei Stipendien für Jugendliche ohne Schulabschluss anbieten zu können, um diese beratend und falls notwendig auch therapeutisch unterstützen zu können. Bürgermeisterin Hammes-Rosenstein bot an, sich dafür einzusetzen. Bei einem Rundgang durch das für 114 Gäste eingerichtete Kolpinghaus konnte der Weihbischof sich ein Bild machen von den Freizeit- und Schlafräumen, die auch für Wandergesellen, Lehrgangsbesucher der Handwerkskammer, jugendliche Touristen und die dort dauerhaft wohnenden Auszubildenden zur Verfügung stehen. Besonders beeindruckt zeigte sich Peters von den umfangreichen Freizeitmöglichkeiten im Kellercafé sowie dem neu eingerichteten Frühstücksraum, der abends als Billardlounge genutzt wird.

Text: Kolpinghaus Koblenz/VKH

Josefstag im Kolpinghaus Stuttgart

Der 19. März wird in der Katholischen Kirche seit dem 12. Jahrhundert zu Ehren des Heiligen Josef begangen. Josef war in der biblischen Überlieferung als Bauhandwerker tätig und gilt traditionell als Patron der Arbeiter, insbesondere der Handwerker.

Auf dem Wege zu einem handwerklichen Beruf müssen viele Jugendliche ihre Heimatorte verlassen, um Berufsschulen in Stuttgart zu besuchen. Viele von ihnen finden ihre Unterkunft im Kolpinghaus.

Gemeinsam mit der Kolpingjugend Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart veranstaltete das Kolpinghaus Stuttgart im Rahmen der bundesweiten Aktion zum Josefstag „Keine Wahl! – Jugend braucht Perspektive“ einen Begegnungsabend mit dem Blick auf die Jugendlichen, die in der Übergangsphase von Schule zu Beruf stehen. Das Ziel war, die Verantwortlichen in Politik, Kirche und Gesellschaft darauf aufmerksam zu machen, die Jugendlichen auf ihrem Wege zum Beruf zu unterstützen.

Zu diesem Anlass trafen sich im neuen Freizeitbereich „B2B –Be to Be“ Bewohner, Gäste und Veranstalter. Jeder einzelne Teilnehmer trug seinen Teil zu dieser großen und wichtigen Veranstaltung bei. Das umfangreiche und jugendorientierte Rahmenprogramm sprach die Zielgruppe äußerst gut an. Beginnend mit einem geschichtlichen Auftakt und einer Einführung in die Problematik des Jugendwohnens ließen sich die Bewohner auf ein spannendes Miteinander ein.

Die zahlreichen Spielangebote an verschiedenen Spielstationen des Freizeitbereiches wie Tischtennis, Billard, Darts, Airhockey, Brett- und Gesellschaftsspiele kurbelten die Interaktion zwischen Heimbewohnern und Gästen an. Für das Wohl der Gäste sorgten ausgefallene und liebevoll servierte alkoholfreie Cocktails. Von Zeit zu Zeit gab es thematische Unterbrechungen mit Gesprächsrunden, Vorstellung der Infostände, Begrüßung der Überraschungsgäste wie Winfred Mack (MdL) und Alexandra Stork (BDKJ-DL). Mit großem Interesse ließen sich die Gäste auf eine Hausführung mit dem Einblick in einen realistischen Lebensalltag eines Auszubildenden im Wohnheim ein. Am Ende waren sich alle einig: eine gelungene Veranstaltung im Kolpinghaus Stuttgart.

Vielen herzlichen Dank an alle Teilnehmer, Organisatoren und Gäste.

Text: Viktor Schel, Bild: Árpád Ernyes

Transparenz bei der Reisebuchung im Internet

Wer eine Reise plant, informiert sich vorher im Internet – nicht nur auf Reiseseiten, sondern auch in sozialen Netzwerken und auf Bewertungsportalen. Bewertungsportale und soziale Netzwerke sorgen auf dem Reisemarkt für

Hotel und Gastronomie

Transparenz. Die Reisenden informieren sich gerne über unabhängige Quellen, um sich so eine eigene Meinung aus vielen Rückmeldungen vorheriger Besucher des Hotels oder des Restaurants zu bilden. Laut einer Studie von Phocuswright und Tripadvisor sagen 87 Prozent der Reisenden, dass Bewertungen ihnen dabei helfen, eine Buchungsentscheidung zu treffen. 53 Prozent gaben an, dass sie kein Hotel buchen würden, das keine Bewertungen auf seiner Seite hat. Für Hoteliers heißt das also: Bewertungen sammeln. Dies kann auf verschiedenen Wegen erfolgen:

- Info-Karten am Check-in, die zum Bewerten auffordern
- Post-Stay-Mails mit Links zu Bewertungsportalen versenden
- einen Link zur Bewertung auf der eigenen Homepage einbauen.

Transparenz herrscht im Internet auch bei den Preisen. Innerhalb weniger Sekunden kann der User die Angebote mehrerer Hotels und auch eines einzigen Hotels auf verschiedenen Portalen miteinander vergleichen. Darüber sollten sich die Verantwortlichen bei der Preisgestaltung für die einzelnen Kanäle im Klaren sein. Auf Meta-Suchmaschinen wie Trivago kann der Kunde sehen, ob das Zimmer bei Booking.com günstiger ist als bei HRS. Zukünftig wird nicht mehr nur ein Produkt verkauft, sondern ein Erlebnis. Somit muss der Hotelier den Mehrwert und die Besonderheiten seines eigenen Hauses herausstellen. Hierzu zählen vor allem die Freundlichkeit der Mitarbeiter und die besonderen Angebote und Zusatzleistungen des Hotels bzw. Restaurants, wie z.B. W-LAN, Lunchpaket oder Stadtplan als kostenloser Bestandteil des Übernachtungspreises.

In den vergangenen Monaten sind die Buchungen im Mobil-Bereich stark gewachsen. Bei Expedia.de kämen derzeit 18 Prozent der Buchungen von mobilen Endgeräten, Tendenz steigend. Eine Chance auch für Hoteliers, wenn sie eine mobile Version der eigenen Website mit Buchungsfunktion einrichten.

Der Google-Hotelfinder, eigentlich auch ein Meta-Sucher für Hotels und deren Preise, scheint sich hingegen, zumindest am deutschen Markt, noch nicht durchgesetzt zu haben – trotz der hohen Transparenz.

Fazit: Hotels können sich im Internet nicht mehr verstecken. Verwirrende Preisstrategien oder Mängel am Produkt werden sofort öffentlich und wirken sich auf Image und Buchungszahlen aus.

Text: AHGZ, 19. Mai 2013 Nr. 20/VKH

ANZEIGE

weltweit. gastlich. menschlich.

www.kolping-hotels.com

In den weltweiten Kolpinghotels und -Gästehäusern finden Sie mehr als nur eine Übernachtungsmöglichkeit. Ob Geschäftsreise, Familienerholung oder Städtetrip, Kultur-, Wellness- oder Aktivurlaub, die Angebotspalette der Kolpinghotels und -Gästehäuser ist enorm. Sie bietet für Reisende mit unterschiedlichsten Erwartungen immer ein passendes Angebot - weltweit, gastlich und menschlich.

Entdecken auch Sie auf **www.kolping-hotels.com** Anregungen für Ihren nächsten Urlaub oder Ihre nächste Reise

Verband der Kolpinghäuser eV
Kolpingplatz 5 - 11
50667 Köln

KOLPING
WOHNEN. ÜBERNACHTEN. BEGEGNEN.
Häuser

Telefon: +49 (0) 221/ 20701-160
Telefax: +49 (0) 221/ 20701-270
info@kolpinghaeuser.de

Rauchmelderpflicht in Kolpinghäusern

In 11 von 16 Bundesländern wurde mittlerweile in die jeweiligen Bauordnungen eine Rauchmelderpflicht für Schlafräume und Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, eingeführt.

Bundesland	Übergangsfrist	Besonderheiten
Bayern	31.12.2017	
Baden-Würtemberg		keine gesetzl. Regelung
Berlin		keine gesetzl. Regelung
Brandenburg		keine gesetzl. Regelung
Bremen	31.12.2015	
Hamburg	31.12.2010	
Hessen	31.12.2014	
Mecklenburg-Vorpommern	31.12.2009	
Niedersachsen	31.12.2015	
Nordrhein-Westfalen	31.12.2016	Inkrafttreten 1.04.2013
Rheinland-Pfalz	31.07.2012	
Saarland		keine Nachrüstpflicht
Sachsen-Anhalt	31.12.2015	
Schleswig-Holstein	31.12.2010	
Thüringen		keine Nachrüstpflicht

Für Neubauten und Umbauten gilt die Pflicht seit dem 1.1.2013 oder früher. Der Eigentümer des Wohngebäudes ist für den Einbau zuständig. Die Wartung und Instandhaltung ist nicht eindeutig geregelt, zwar sehen einige Bauordnungen vor, dass Mieter für Wartung und Instandhaltung zuständig ist. Die Rauchmelder gehören zur Verkehrssicherheit eines Gebäudes, welche durch den Eigentümer sicher zu stellen ist. Somit muss im Mietvertrag bzw. in einer Anlage explizit die Wartung und Instandhaltung durch den Mieter genannt werden, damit die rechtliche Absicherung für den Vermieter gewährleistet ist. Für eine sachgerechte Wartung und Instandhaltung muss der Mieter zum einen in der Lage sein und zum anderen muss sich der Vermieter regelmäßig davon überzeugen, um im Schadensfall abgesichert zu sein.

In der links abgebildeten Grafik sind die Übergangsfristen für Bestandbauten und ggf. besondere Bestimmungen nach den Bundesländern sortiert aufgelistet.

MvSG

Personalkosten senken und Mitarbeiter motivieren

Senken Sie Ihre Lohnnebenkosten durch kostenneutrale Arbeitgeberleistung.

Als Kooperationspartner vom Verband der Kolpinghäuser möchten wir Ihnen eine kostenneutrale Möglichkeit der Mitarbeiterbindung vorstellen. In Zukunft wird ein vermehrter Fachkräftemangel, sowohl im sozialen Bereich, als auch in der Hoga Branche auftreten. Eine der großen Herausforderungen der Zukunft wird es sein, ausreichend qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten.

Eine betriebliche Altersversorgung (bAV) durch Entgeltumwandlung ist sowohl für den Arbeitgeber als auch für den Arbeitnehmer sehr interessant.

Das Geld fließt direkt aus dem Bruttogehalt des Arbeitnehmers in die Altersvorsorge. Dadurch sinkt nicht nur das zu versteuernde Einkommen, auch die Beiträge für Renten- und Krankenversicherung schrumpfen.

Vorteile für Unternehmen

- Senkung der Lohnnebenkosten
- Bindung der Mitarbeiter
- Soziale Verantwortung zeigen
- Einfache Abwicklung
- Keine Verwaltungs- und Insolvenzsicherungskosten
- Rechtssicherheit
- Professionelle Unterstützung bei der Umsetzung

Vorteile für Mitarbeiter

- Hohe Einsparungen an Steuern und Sozialabgaben
- Vermögenswirksame Leistungen können eingebracht werden
- Das sichere Schließen der Versorgungslücke im Alter
- Attraktive Konditionen
- Hartz-IV-sicher

Sicht des Arbeitnehmers	ohne Entgeltumwandlung	mit Entgeltumwandlung
mtl. Betrag Umwandlung	---	78,29 Euro
mtl. Bruttolohn	2.500,00 Euro	2.421,71 Euro
abzügl. Steuern	384,42 Euro	362,10 Euro
abzügl. Sozialversicherung	510,63 Euro	494,64 Euro
abzügl. vL	40,00 Euro	---
mtl. Nettogehalt	1.564,96 Euro	1.564,98 Euro

Beispiel: Umwandlung von (netto) 40,00 EUR (zum Beispiel die vL) monatlich in eine Direktversicherung (Steuerklasse I/IV, kein Kind): Der Betrag verdoppelt sich fast, das Nettoeinkommen bleibt in etwa gleich. MvSG

ANZEIGE

Pax-Versicherungsdienst – seit über 100 Jahren
der Spezialmakler für Kirche und Caritas!

Als kirchliche Selbsthilfeeinrichtung und Kooperationspartner des Verbandes der Kolpinghäuser e.V. stellen wir den Versicherungsschutz Ihrer Einrichtung auf den Prüfstand und zeigen Ihnen die Stellen auf, an denen Einsparungen möglich sind – ohne auf umfassenden Versicherungsschutz zu verzichten.

Nutzen Sie als Mitglied des VKH Ihren Vorteil und überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen Dienstleistungskatalog.

Wir beraten Sie gerne - unabhängig – unverbindlich - kostenlos!

Ihr Ansprechpartner:

Marc Frost
Tel.: 0221 / 160 88-33
Fax: 0221 / 160 88-69
m.frost@pax-versicherung.de
www.pax-versicherung.de

Pax-Versicherungsdienst GmbH
Gereonstr. 5-11 • 50670 Köln

Versicherungs pax dienst
100 Jahre